



Örtliche Vorzüge der Gemeinde Klösterle

Sie sind die Grundlage für Lebensqualität in der Gemeinde und Ausgangspunkte für die regionale Zusammenarbeit. Die Entwicklungsziele sind auf Erhalt und Stärkung der örtlichen Vorzüge ausgerichtet. Diese sind in Klösterle:

- „Leben wo andere Urlaub machen“ – Lage des Siedlungsraums in attraktiver Berglandschaft mit hoher Umweltqualität und umgeben von herausragende Naherholungs- und Alpinsportmöglichkeiten
- direkte Anbindung an hochrangige Verkehrsachsen
- gute Versorgungsinfrastruktur (für eine kleine Gemeinde) in zentraler Lage
- Geschichte mit überregionaler Bedeutung (Alpinski, Verkehrswege, Naturkatastrophen)
- Touristische Preissegmente für unterschiedliche Zielgruppen, breites Zielpublikum; Einbindung des intensiven Tourismusbetriebs mit hohen Bettenzahlen in ein funktionierendes dörfliches Sozialleben
- lokale Identität und Zusammenhalt

Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Natur und Landschaft für Lebensqualität und Tourismus • hohe Umweltqualität (Luft, Wasser, Ruhe) – gesundes Leben • Angenehmes Sommerklima (keine Hitzeextreme) • Hohe Sicherheit (Abwesenheit von Kriminalität) • Gute Lebensqualität vor allem auch für junge Familien: Kinder wachsen in sicherer und natürlicher Umgebung auf • Vielfältige Erholungsräume & Alpensportmöglichkeiten • Zugleich optimale Verkehrsanbindung, insbesondere auch Railjet • Dorfgemeinschaft – man kennt einander, dadurch mehr Sicherheit, gegenseitige Unterstützung etc. • Vereinskultur • Dorfläden in Stuben und Klösterle – Nahversorgung und Treffpunkte • Volksschule & Kindergarten im Dorf • Tourismus als starkes „Zugpferd“ der Wirtschaft • Arbeitsplatzangebot in der Gemeinde • Trotz viel Tourismus noch eine funktionierende Dorfgemeinschaft und Bodenständigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung der jungen Bevölkerung • Wohnraum / Bauflächen sind nicht verfügbar oder nicht leistbar • Zugleich Leerstand, Ferienwohnungen und Baulandüberhang • Investorenmodell & Mitarbeiterhäuser belasten Gemeindehaushalt & Sozialstruktur • Sanierungsbedürftiger öffentlicher Gebäudebestand • Schwieriger Erhalt der Dorfläden - wenig Umsatz • Ausbaubedarf an sozialer Infrastruktur (für Kinder, SeniorInnen, Gesundheit) • Naturgefahren • Wenig Kultur- & Freizeitangebote, v.a. für Jugendliche und SeniorInnen • Wunsch nach mehr Vereinen, v.a. im Sportbereich - Mangel • Fehlende Anonymität hat auch Nachteile • Durchzugsverkehr (L 97) ist Gefahrenquelle und zerschneidet Siedlungsraum • 3 Hochspannungsfreileitungen → Einschränkung des ohnehin knappen Wohnraums, Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Umweltqualität • Wirtschaftlich wenig Vielfalt - fast ausschließlich (Winter-) Tourismus • Oft mangelndes Miteinander (zu wenig „an einem Strang“) • Wunsch nach mehr Kommunikation und „Innovationsgeist“ - Aufholbedarf
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Es sind ausreichend Bauflächen in zentralen Lagen vorhanden → wenn diese für attraktive, leistbare Hauptwohnsitze genutzt werden können, stärkt das die Gemeinde sozial & wirtschaftlich; • Landschaft und Dorfleben sprechen junge Familien an • Regionale Kooperationen ermöglichen der Erhalt von sozialen Angeboten (Kinderbetreuung, Angebote für SeniorInnen) • Der Trend der Unabhängigkeit vom Standort bietet Chancen zur Ansiedelung von EinzelunternehmerInnen, FreiberuflerInnen • Die attraktive Lage in den Alpen kann vor allem Kreative und SportlerInnen ansprechen → eine Chance für die ökonomische Vielfalt und das Sozialleben in der Gemeinde • Attraktive Räume und Infrastrukturen in zentraler Lage sind Voraussetzung für das Ansiedeln von JungunternehmerInnen. Zum Teil sind die Grundlagen zum Herstellen solcher bereits vorhanden (Flächen, Leerverrohrung Glasfaser, Railjet-Anbindung) • Der Railjet-Halt bietet v.a. PendlerInnen in die Ballungszentren, FreiberuflerInnen, Angestellten mit Homeoffice-Regelung und Gästen wichtige Vorteile; Eine bessere Anbindung an die Ortsteile kann dieses Potenzial besser nutzbar machen; • Die Chance, das Dorfzentrum von Klösterle räumlich und funktionell zu erhalten und zu stärken, hängt sehr stark auch von der Gestaltungsmöglichkeit des zentralen öffentlichen Raums inklusive der L97 ab (die aber in Landeszuständigkeit fällt). • Für einen Ausbau der Radwegeinfrastruktur mit überregionaler Verbindung bestehen gute Potenziale. Der Ausbau bringt Chancen für die Alltagsmobilität und den Tourismus. • Klösterle nutzt bereits erneuerbare Energiequellen; Potenzial gibt es insbesondere für kommunale Solarkraftwerke • Die Entwicklung des Sommertourismus birgt noch Potenziale 	<ul style="list-style-type: none"> • Überregionale / internationale Immobilieninteressen wirken weiter als Preistreiber → Wohnraum für Hauptwohnsitz-Suchende noch weniger leistbar • Weitere Zersiedelung zerschneidet die noch vorhandenen Freiflächen des Talraums, wirkt nachteilig auf Orts- und Landschaftsbild und verursacht hohe Kosten für den Ausbau und Erhalt von Straßen, Kanal und Leitungen • Kosten für Ausbau und Erhalt von Schutzbauten gefährden die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde finanziell • Zunehmende Verbauung der Landschaft mit Gebäuden und Infrastrukturanlagen schwächt die Attraktivität der Gemeinde als Wohn- und Tourismusort • Zunahme an Mitarbeiterhäusern und neuen Zweitwohnsitzmodellen verschärft Wohnungsknappheit und schwächt Gemeindehaushalt & sozialen Zusammenhalt • Gefahr des Verlustes der Dorfläden → Verlust sozialer Treffpunkte, Ausdünnung der Zentren und Benachteiligung der Menschen ohne eigenes Kfz. • Lücken im Kinderbetreuungsangebot wirken als Verstärker für Abwanderung • Einseitiges Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebot sowie geringes Kultur- und Freizeitangebot und Vereinswesen verstärken Abwanderung • Gefahr der Vereinsamung älterer Menschen durch mangelnde Betreuungs- und Gemeinschaftsangebote, geringe Barrierefreiheit • Zunehmender Durchzugsverkehr schwächt den Dorfkern von Klösterle und macht das Wohnen an der L97 unattraktiv. • Risiko, keine ausreichende Anbindung und langfristige Sicherung der hochrangigen Zugverbindung zu erwirken und damit weitere Abhängigkeit vom eigenen Auto und steigende Verkehrsbelastung auf der L97 • Risiko, nicht rechtzeitig den Ausbau der erneuerbaren Energieträger (v.a. Solar) zu prüfen und damit die Chance in den Einstieg zu verpassen • Keine Weiterentwicklung des Glasfasernetzes → Leerverrohrung bleibt leer... • Ausbau und Übernutzung der Natur und Landschaft für Tourismus, Freizeit und Infrastrukturen zerstören Lebensräume und gefährden Tiere und Pflanzen • Zersiedelung gefährdet den Fortbestand der Landwirtschaftsbetriebe im Ort • einseitige Abhängigkeit vom Wintertourismus ist eine Gefahr, v.a. hinsichtlich möglicher künftiger Krisen & Wandlungsprozesse